

Regionálnachrichten : Europa, Welt = Regional news

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **26 (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Niederlande

Bundesfeier in Olst

Liebe Landsleute, die Neue Helvetische Gesellschaft freut sich, Sie alle, wohnhaft in den Niederlanden oder auf der Durchreise, herzlich einzuladen zur Bundesfeier der Schweizerkolonie, am Samstag, den 31. Juli 1999.

Ort: Familie van der Meer in Olst, Kleistraat 7, «Groenendaal», 8121 RG Olst, Tel. 0570-561.349.

Anfahrt: mit dem Auto aus Süden und Westen: A1 Richtung Deventer, in Deventer Anzeigetafeln Olst-Wijhe folgen; aus Norden via Zwolle, Zwolle-Zuid N 337 Richtung Wijhe-Olst.

In Olst den roten Anzeigetafeln «Sportal» folgen, die führen in die Kleistraat, von dort sehen Sie die Schweizer Fahne.

Reisende mit dem Zug können abgeholt werden, Anfragen Tel. 0570-561.349.

Programm:

17.00 Uhr: Wir treffen uns bei Familie van der Meer

17.30 Uhr: Begrüssung und Eröffnung der Feier; Botschaft der Bundespräsidentin; Ansprache

19.00 Uhr: Bratwurstbraten und gemütliches Zusammensein

21.00 Uhr: Lampionumzug der Kinder

Anmeldungen: bis 23. Juli 1999 an Frau E. Tukker-Ackermann, Mozartlaan 136, 3055 KL Rotterdam, Tel. 010-418.65.36 oder bei Ihrem Schweizerklub. ■

La Fête nationale à Olst

Chers Compatriotes, la Nouvelle Société Hélvétique a le plaisir d'inviter à la Fête nationale du 1^{er} août toutes les personnes domiciliées aux Pays-Bas ou de passage. La cérémonie aura lieu le samedi 31 juillet 1999, chez la famille van der Meer, Kleistraat 7, «Groenendaal», 8121 RG Olst, tél. 0570-561.349.

Accès: on peut atteindre Olst en voiture – venant du sud ou de l'ouest: autoroute A1 direction Deventer. A Deventer suivre les panneaux Olst-Wijhe; venant du nord par Zwolle: suivre Zwolle-Zuid N 337 direction Wijhe-Olst.

A Olst suivre les poteaux indicateurs rouges «Sportal» qui conduisent dans la

Kleistraat, de là vous verrez le drapeau suisse.

Venant en train: sur demande, quelqu'un peut venir vous chercher à la gare (tél. 0570-561.349).

Programme:

17h00: Rassemblement chez la famille van der Meer

17h30: Ouverture de la cérémonie; Message de la Présidente de la Confédération; Discours

19h00: Grillade de saucisses en groupe et avoir le plaisir d'être ensemble

21h00: Cortège de lampions pour les enfants

Inscription: jusqu'au 23 juillet 1999 chez Mme E. Tukker-Ackermann, Mozartlaan 136, 3055 KL Rotterdam, tél. 010-418.65.36 ou à votre Club. ■

Herbstausflug nach Den Bosch

Die Dachorganisation der Schweizervereine in den Niederlanden, die Neue Helvetische Gesellschaft, organisiert für Sie, liebe Schweizerinnen und Schweizer, am Sonntag, dem 26. September 1999 eine interessante Besichtigung von Den Bosch.

Mit einem Führer besuchen wir zuerst die Sehens-

würdigkeiten dieser schönen, alten Stadt (1 1/2 Std.) und am Mittag machen wir eine Rundfahrt auf der «Binnendieze».

Treffpunkt: um 10.45 Uhr im Restaurant-Brasserie Christoffel, Korenbrugstraat 11, Den Bosch, Tel. 073-612.12.56 (5 Gehminuten vom Bahnhof), gegenüber

dem Anlegeplatz der «Vaartochten Binnendieze».

Kosten: Fl. 12.– pro Person, Kinder bis 11 Jahre bezahlen Fl. 6.–; dies umfasst die Stadtführung, die Rundfahrt und eine süsse Spezialität von Den Bosch.

Nähere Informationen können Sie anfragen bei Frau S. de Groot-Simon, Prinsen-

hof 2, 5751 JV Deurne, Tel. und Fax 0493-314.557

e-mail:

philip.susi.degroot@wxs.nl

Anmeldung: bis spätestens 12. September 1999 bei einem Schweizerklub oder direkt bei Frau S. de Groot. ■

Finnland

Vielfältige Klubaktivitäten

Am 17. April trafen sich 16 Jasserinnen und Jasser im Klublokal an der Nilsiänkatu zur traditionellen Jassmeisterschaft. Dass auch Finnen jassen können, bewies in diesem Jahr Liisa Miessmer, die den letzten Jassmeistertitel des Schweizer Klubs Finnland in diesem Jahrtausend errang.

Wer schon immer mehr über die Festung Suomenlinna vor Helsinki wissen wollte, hatte am 22. Mai Gelegenheit, sich anlässlich einer deutschsprachigen Führung zu informieren. Bei sonnigem Wetter genossen wir auch die schöne Landschaft. In die Geheimnisse der Bierzubereitung wurden wir an-

schliessend in der Kleinbrauerei von Suomenlinna eingeführt. Wer meinte, schnell den Durst löschen zu können, sah sich aber getäuscht, denn die Einführung in das Brauereiwesen war, wie das in Finnland so üblich ist, rein theoretischer Natur. Zu guter Letzt kamen aber auch die Hungrigen und

Durstigen im Restaurant der Brauerei auf ihre Rechnung, und besonders das Bier schmeckte allen vorzüglich. Programmvorschau: 1.8. Bundesfeier in der Villa Aino Ackté, 28.8. Pilzausflug, 23.10. Fondueabend, Klubabende ab 3.9. im Klublokal. **Hedi von Herten** ■

Book publication

Nicholas of Flüe

This is a meticulously researched and superbly analytical biography chronicling the life of Nicholas of Flüe, the renowned anchorite of Obwalden who was to play a pivotal role in the consolidation of the Swiss Confederation, and who was to become the widely-recognized 'first patriot' of the Swiss people. The author explores both the political and religious ramifications of his life, and the visionary imperatives of his personal philosophy, comparing and contrasting him with other spiritual pilgrims such as the Desert Fathers and Jeanne d'Arc. Through superabundant anecdotal detail and a succession of vivid vignettes beautifully delineates the career and vocation of the



hermit, and the perennial resonance of his message.

Thomas Boos: Nicholas of Flüe 1417–1487. Swiss Hermit and Peacemaker, The Pentland Press Ltd, Durham 1999, p. 128, £ 10.– ■

Buchveröffentlichungen

Erfrischendes aus der bern-deutschen Literaturszene

Hansruedi Lerchs gesellschaftskritische Geschichten sind voll hintergründigem Humor: Der «Bunte Rat» im allgemeinen und «d PalafermäntarierInne» im besonderen werden augenzwinkernd unter die Lupe und auf die Schippe genommen. Es wird auch die Leserinnen und Leser begeistern, die sich bislang für Mundartliteratur nicht erwärmen konnten.

In seinen fiktiven Erzählungen streift Hansruedi Lerch jeweils auf die eine oder andere Weise den «Nöirosegarte» – jene abstruse «Geschwürklinik» menschlicher Irrungen, die zwischen dem Berner Rosen-

garten und der Klinik Waldau liegt. In dieser Anstalt pfercht man sie zusammen, die anhand eines neuartigen Messverfahrens des Politikers CH.B. Locher aus der Schweizer Bevölkerung herausfiltrierten Aussenseiter und Abnormalen.

Drei sorgfältig erarbeitete Geschichten legt Marcel Roll – eine neue Stimme unter den Mundartautoren – in seinem ersten Buch vor: Während die eine sowohl von Humor als auch Verständnis gegenüber dem Alter zeugt, ruft die andere vertraute Situationen aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg in Erinnerung. Dramatische Ge-

schehnisse nehmen ihren Lauf in der Hauptgeschichte: Eine Ehefrau und Mutter verliebt sich in einen fremden Chauffeur und steht zunächst ratlos vor dieser neuen Situation.

Die Geschichten von Marcel Roll sind im wahrsten Sinne des Wortes eine «Spätläsi»: Sie verkörpern die Reife eines lebenserfahrenen Menschen. Dabei sind die in

farbigem und ausgefeiltem Berndeutsch erzählten Geschichten so fruchtig und vollmundig – genau so wie eine «Spätläsi» sein muss!

Hansruedi Lerch: Berndeutsch im Nöirosegarte, Fischer Media Verlag, Bern 1999, 138 Seiten. Marcel Roll: Bärndütschi Gschichte, Fischer Media Verlag, Bern 1999, 130 Seiten. ■

Verstohlene Blicke in Schweizer Kochtöpfe

Eine typisch schweizerische Küche gibt es so wenig wie eine typisch österreichische: zu vielfältig sind die kulturellen und damit auch die kulinarischen Einflüsse anderer Länder und Völker, die in den Kochtöpfen ihre Spuren hinterlassen haben. Wer sich nach all der Haute und Nouvelle Cuisine nach einer ursprünglichen Küche sehnt, wer die Gourmandisen unserer Grossmütter wiederentdecken will, findet in diesem Buch von Eva Gesine Baur und Beat Wüthrich eine Fülle von phantastischen Anregungen. Und weil diese Art zu kochen ein Stück Kultur bedeutet, beginnt das handliche Buch mit einem erfrischenden Essay über die Besonderheiten der Landesküche.

Die 160 in die Kapitel Suppen, Salate, Fisch, pikan-

te fleischlose Gerichte, Eintöpfe und Aufläufe, Fleisch, Beilagen, salziges Gebäck, süsses Gebäck, Süssspeisen und Desserts unterteilten Rezepte sind leicht nachzukochen, bodenständig und preiswert. Sie orientieren sich allesamt am Angebot der Jahreszeiten und verzichten auf alles Überflüssige.

Prominente Befürworter dieser Küche geben Auskunft über ihre kulinarischen Vorlieben.

Stimmungsvolle Illustrationen, die jene Atmosphäre wiedergeben, aus der diese Küchenkultur gewachsen ist, wecken die Lust an der Reinheit der Produkte.

Eva Gesine Baur und Beat Wüthrich: Auszüge aus der Schweiz, Hallwag Verlag, Bern und Stuttgart 1999, 215 Seiten. ■

Heimat in der Postmoderne

Heimat ist keine Modeerscheinung. Auch in einer sich zunehmend beschleunigenden Zeit ist Heimat im Leben eines Menschen etwas absolut Wesentliches. Nicht zuletzt – oder gerade deshalb – weil jede und jeder darunter etwas anderes versteht. Im vorliegenden Buch wird der Frage, welche Bedeutung Heimat heute noch – oder wieder – haben kann, nach-

gegangen. Was meinen die Leute, wenn sie von Heimat sprechen? Wo glauben und hoffen die Menschen, Heimat zu finden, und warum stellen sich die meisten Heimen als vermeintliche Heimen heraus? Das sind die Hauptfragen, die Andreas Huber seinem Werk «Heimat in der Postmoderne» zugrunde legt. Für die Beantwortung dieser Fragen ver-

Redaktionsschluss / Délai de rédaction /
Copy deadline

Nummer/numéro/number 6/99: 15.10.99
(Versand/envoi/mailling: 25.11.99)

wendet er einen in den Sozialwissenschaften eher unkonventionellen methodischen Ansatz: die postmoderne Ethnographie. Dieses Vorgehen erlaubt die Verwendung in den Wissenschaften bisher eher verschmähten Darstellungsformen wie Ironie, Intertextualität, Reportage, Collage und Montage. Der Autor liess sich von wissenschaftlichen Arti-

keln genauso inspirieren wie von Zeitungsartikeln, Fernsehsendungen, Filmen, Werbespots und Comics. Das Resultat ist eine eigenwillige und faszinierende Komposition unterschiedlichster Beiträge zum Thema Heimat.

Andreas Huber: *Heimat in der Postmoderne*, Seismo Verlag, Zürich 1999, 276 Seiten, Fr. 38.–. ■

Neuaufgabe des Staatskunde-Lexikons

Das Staatskunde-Lexikon von Alfred Huber gehört zu jenen unentbehrlichen Hilfsmitteln, die an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft interessierte Schweizer Bürger zur Hand nehmen. Auch im Schulunterricht wird es als ideales Lehrmittel geschätzt. Seit Jahren wird es von Gemeinden den politisch vollenjährig gewordenen Jugendlichen überreicht.

Nun ist die fünfte, neubearbeitete und erweiterte Auflage erschienen. Sie kann in jeder Buchhandlung bezogen werden oder direkt beim Schweizer Lexikon-Verlag in Visp. Das Lexikon kann aber



auch anlässlich des diesjährigen Auslandschweizer-Kongresses in Lausanne zwischen dem 6. und 8. August bezogen werden. ■

Aufruf an die Auslandschweizer Jugend

«Schweizervereine sind nur für Leute im Pensionierungsalter, die den guten alten Zeiten in der Heimat nachtrauern! Auslandschweizer, die jung sind und in der Gegenwart und für die Zukunft leben, gibt's nicht!» Denkst du? Dann hast du noch nie etwas von AYSA gehört. Schau doch mal unter <http://www.youngswiss.ch> nach. Hier erfährst du mehr über die Association of Young Swiss Abroad (AYSA) und kannst dich mit Gleichgesinnten unterhalten. Ausserdem kannst du am Auslandschweizer-Kongress vom 6.–8. August 1999 in Lausanne die jungen Leute hinter der AYSA live erleben und deine eigenen Ideen, Wünsche und Erfahrungen einbringen. Komm doch auch vorbei! Wichtig, schon heute solltest du dir den 7.–10. September 2000 vormerken für das AYSA Forum in London, wo sich junge Auslandschweizer aus ganz Europa und darüber hinaus treffen werden, um viel Spass zu haben, Erfahrungen auszutauschen und diverse Anliegen an unterschiedlichste Stellen anzubringen. Näheres dazu folgt später. Lass von dir hören – und bring deine Freunde mit! Auf bald, Euer AYSA Team!

China

Die Swiss Society Beijing

Die rund 250 Schweizer in Peking haben endlich einen Ort, wo sie ihr Schweizertum pflegen können: die Swiss Society Beijing. Anfang 1998 regte der damalige Schweizer Botschafter Uli Sigg eine Umfrage an, die das Bedürfnis der hiesigen Eidgenossen nach einem Schweizer Klub abklären sollte. Zirka 40 Personen meldeten ihr Interesse an, zwölf von ihnen wollten aktiv dabei sein.

Nach mehreren Sitzungen des harten Kerns fand am 11. September 1998 die Gründungsversammlung der Swiss Society Beijing im Swissôtel statt – ein mehr als passender Ort für den virtuellen Spatenstich. Am gleichen Tag weihte die Swiss Chinese Chamber of Commerce den sogenannten «Schweizer Bus» ein, der nun mit aufgemalter Kappelerbrücke und anderen Schweizer Sehenswürdigkeiten durch die meist verstopften Pekinger Strassen rollt. Die Idee für den Bus stammte von den Vorstandsmitgliedern der Swiss Society Beijing Walter Landolt und Markus Schmid sowie von Botschaftsrat Arthur Mattli.

Vielversprechender Start

Nicht einmal ein Jahr nach den zögernden Anfängen und dem zuerst nicht überschwenglichen Enthusiasmus unter den Schweizern («schmeckt zu sehr nach Alphorn») zählt die Society nun 120 Mitglieder. Im April 1999 wurde der Klub offiziell von der Auslandschweizer-Organisation in Bern anerkannt.

Dass der Klub so schnell gewachsen ist, hängt nicht zuletzt mit den vielfältigen Aktivitäten zusammen, die von ihm organisiert werden. Bereits am 26. Oktober folgte ein erstes Picknick auf der

Grossen Mauer, wo man sich bei Cervelats, Bier und Pflümli näher kam.

«Bure Ball»

Zwei Monate später, im Dezember 1998, brillierte der Vorstand der Society mit der Organisation und Durchführung des «Bure Ball» im Hotel Hilton, wo unter der Leitung des Schweizer F&B-Managers Markus Kraus Zünftiges aus dem Heimatland aufgetischt wurde. Vor allem das Dessert-Buffett brach beinahe unter der Last der schokoladigen Köstlichkeiten zusammen. Die Trachten waren zwar zuhause in den Schränken geblieben, dafür bescherte der Auftritt des Samichlaus, überzeugend dargestellt von Erich Badertscher, schweizerische Gemütlichkeit – vor allem denen, die von ihm mit Lob versehen wurden. Für gute Stimmung und schnelleren Puls sorgte das Bingo-Spiel, von dem noch kurz vor dem Ball niemand so recht wusste – wie sich Vorstandsmitglied Daniel Blatter im nachhinein mit einem breiten Lachen im Gesicht erinnerte – wie man es eigentlich spielen sollte. Natürlich nahm der Vorstand auch diese Hürde mit gewohnter Zuverlässigkeit, so dass am Abend nach allen Regeln der Kunst ein Gewinner erkürt wurde. Dem Glücklichen wurde ein Swissair-Ticket Peking–Zürich–Peking in die Hand gedrückt.

Da sich der Schweizer Klub auch der Wohltätigkeit verschrieben hat, war es eine Selbstverständlichkeit, dass zehn behinderte Artisten für einen Auftritt am Ball gewonnen werden konnten. Der dafür kontaktierten Behindertenorganisation, die vom Sohn des verstorbenen Reformarchitekten Deng Xiaopings präsiert wird,



Die Mitglieder der Swiss Society Beijing vor dem Schweizer Bus, der von der Stadtregierung zum schönsten Bus Pekings gekürt wurde.

kam der Erlös aus der Versteigerung von zwei Kühen aus Pappmaché zugute.

Gemütliches Beisammensein

Neben diesen Grossanlässen pflegt die Society auch das gemütliche Beisammensein an jedem ersten Montagabend des Monats. Als Treffpunkt werden jene Hotels ausgewählt, in denen Schweizer tätig sind, z. B. Sheraton, Swissôtel, Mövenpick, Gloria Plaza, Holiday Inn Lido und SAS Radisson. Im Moment fiebert die Swiss Society dem 29. Mai entgegen, um mit einer Pool-Party im Hollywood-Stil den Sommer zu begrüssen – und zu be-giessen.

Obwohl die Swiss Society laut Statuten zu 75% aus Schweizern bestehen muss, ist sie international und offen für Menschen aus allen Län-

dern. Zu den Mitgliedern zählen u. a. Chinesen, Deutsche, Indonesier und Taiwanesen. Den Geist der Offenheit dokumentiert auch die offizielle Klubsprache Englisch.

Das einzige, woran es dem Klub derzeit mangelt, ist ein Präsident. Kurz vor dem Bure Ball wurde der bisherige Präsident Bruno Huber nach Kunning abberufen, um ein Fünf-Stern-Hotel zu übernehmen. Als Präsident ad Interim agiert nun der Peking Swissair-Chef Markus Schmid. Daniel Blatter, Leiter der Konsularabteilung der Schweizer Botschaft, steht ihm als Schatzmeister zur Seite. Das Sekretariat liegt in den fähigen Händen von Annemarie Dubs, die ebenfalls an der Schweizer Botschaft beschäftigt ist. Weitere Vorstandsmitglieder sind Christine Kyburz vom Goethe-Institut, Erich Ba-

derscher (Swisstec Beijing) und Walter Landolt von der Graphik- und Designfirma «Impact». Regula Hwang von der Credit Suisse First

Boston und Peter Ringele (Clariant Tianjin) sind für die jährliche Rechnungsprüfung zuständig.

Rita Baldegger ■

Taiwan

Un Suisse fait carrière dans l'hôtellerie

Le Méridien Hotels & Resorts à récemment signé un Contrat de Management avec l'Hôtel Gloria à Taipei. Le nouveau Méridien Gloria Taipei (226 Chambres) présentement en cours de rénovation est la propriété de Mr. Tien Kuei Chen, Président de Gloria Taipei Enterprises LTD. C'est à un hôtelier Suisse, Reto Grass, 56 ans, originaire de Klosters qu'in-

combe la responsabilité de diriger cette nouvelle unité à Taiwan. Reto Grass est diplômé de l'Ecole Hotelière de Lausanne, précédemment Directeur Général de l'Hôtel Le Royal Mansour Méridien à Casablanca et de l'Hôtel des Bergues à Genève, a plus de 25 années d'expérience en tant que Directeur Général dans quatre pays européens. ■